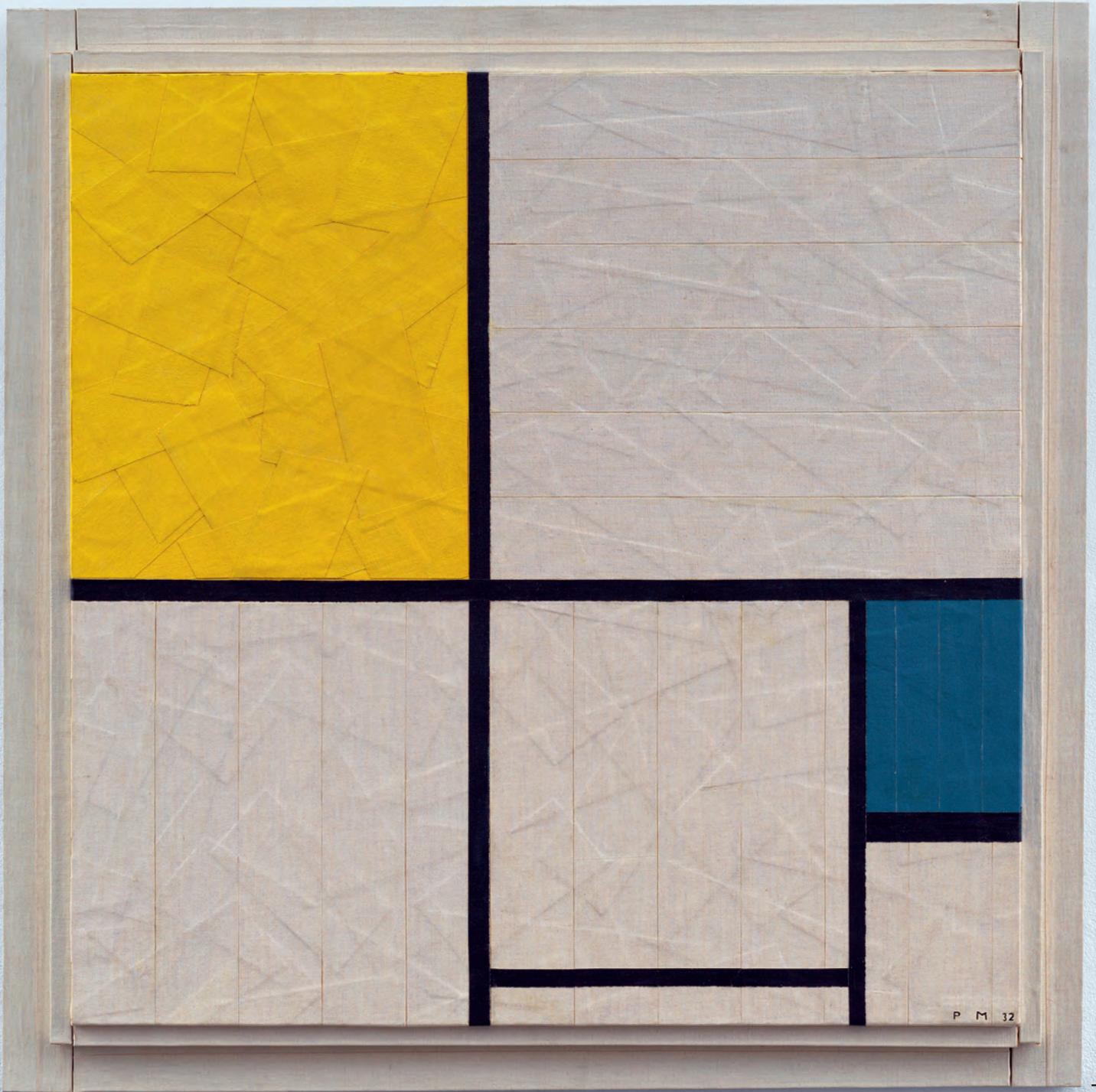


SIMs KULTUR

KUNSTRAUM 2

3122 November 2022
EUR 9,80 / sFr. 12.50



Re-Inventing Piet.
Mondrian und die Folgen
Kunstmuseum Wolfsburg • 11. März bis 16. Juli 2023



Inhalt

- 6 **Ausstellungstipps:**
Die Unternehmensgruppe
WWS Strube empfiehlt

DEUTSCHLAND

- 8 ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe: Architektur als lebendes System
- 10 ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe: Licht-Klang- Skulpturen mit Eigenleben
- 11 Städtische Galerie Karlsruhe: Drawing Rooms. Marcel van Eeden | Karl Hubbuch
- 12 Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen: Avantgarde in den Niederlanden
- 13 Sudetendeutsches Museum München: Ort der Begegnung – Ein Museum für die ganze Familie
- 14 Deutsches Theater München: Musical-Tempel und Show-Palast
- 15 Josef Klingshirn: Afrika verzaubert
- 16 Kunstmuseum Bayreuth / Altes Barockrathaus: GERMAN POP Norddeutsche Realisten
- 18 Immling Festival: ZWISCHEN.WELTEN
- 20 Städtische Galerie Rosenheim: Wegschauen verboten! Das politische Bilderbuch
- 21 Museum Barberini: Surrealismus und Magie. Verzauberte Moderne
- 22 Halle für Aktuelle Kunst | Deichtorhallen Hamburg: In the Heart of Another Country
- 24 Residenzschloss Bad Homburg: Eine Zeitreise durch mehrere Jahrhunderte
- 26 **COVER:** Kunstmuseum Wolfsburg: Die Strategie des Zitierens *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen*



11



28

- 28 LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster | Schloss Cappenberg: BARBAROSSA. Die Kunst der Herrschaft
- 30 Museum für Lackkunst Münster: Das Museum für Lackkunst
- 31 LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen: Räuber Hotzenplotz, Krabat und Die kleine Hexe



8

14



38



- 32 WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg: Welterbe.Liebe
- 34 Lyonel-Feininger-Galerie. Museum für grafische Künste Quedlinburg: Sabine Moritz. Lobeda oder die Rekonstruktion einer Welt
- 36 Bautzen: Erlebnisträume
- 37 Kunsthalle "Talstrasse": Wieder | Sehen.
- 38 Kunstwerk Europa: ein Roadtrip ins Baskenland

ÖSTERREICH

- 48 Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien: Das entwendete Meisterwerk. Bilder als Zeitmaschinen
- 50 Landesgalerie Burgenland | Landesmuseum Burgenland: Im Rhythmus der Jahreszeiten
- 54 Kunstmeile Krems: Ein kunstvoller Winter

Hinweis

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in unserem Magazin auf die geschlechtsspezifische Differenzierung, zum Beispiel Künstler(innen), verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

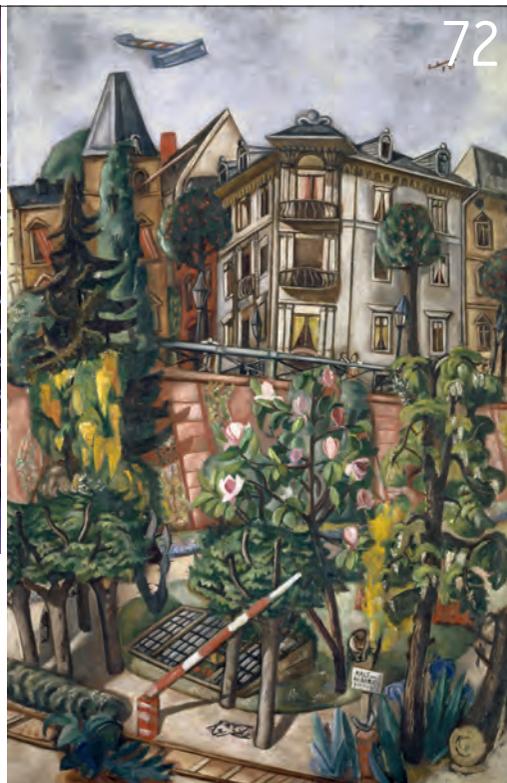
Inhalt



- 56 Arnulf Rainer Museum Baden: Arnulf Rainer: Rosa Rot Himmel Blau
- 57 Grafenegg Festival: Gesamterlebnis Grafenegg
- 58 Musical Frühling Gmunden: Weltaufführung *Briefe von Ruth*
- 59 Lehár Festival Bad Ischl: Das grösste Operetten-Festival Österreichs
- 60 BRUSEUM, Neue Galerie Graz: Günter Brus. *Herzeugung*
- 62 Mozartwoche 2023
- 64 Tiroler Festspiele Erl Winter: Fulminantes Jubiläum
- 70 Bolschoi Don Kosaken: Frieden durch Musik

SCHWEIZ

- 72 Kunstmuseum Basel: Die Geschichte einer Rettung?
- 74 Fondation Beyeler: Fulminante Feierlichkeiten
- 76 Kunstmuseum Luzern: Roes Rosen – Kafka for Kids & Other Troubling Tales



LIECHTENSTEIN

- 66 Vaduz • Schaan: Fürstliche Kulturerlebnisse im Herzen Europas
- 68 Liechtensteinisches Landesmuseum Vaduz: Fußball. Die Leidenschaft für die Weltmeisterschaft



Weihnachtlicher Kulturbummel 2021

- 78 Alpenwelt Karwendel: Adventszeit in der Alpenwelt Karwendel – Die Staade Zeit
- 79 Die Weihnachtsstadt Nürnberg
- 80 Der Erlebnis-Weihnachtsmarkt in Bad Hindelang
- 82 Weihnachtsmarkt in Fulda
- 84 Zauberhafter Advent in Osnabrück
- 85 Braunschweiger Weihnachtsmarkt
- 86 Advent in Münster: Sechs Weihnachtsmärkte laden ein
- 87 Schloss Moritzburg: Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
- 88 Überall ist Weihnacht – Lübecker Winterzauber
- 90 Der Zauber der Erzgebirgsweihnacht
- 91 Romantisches Görlitz zur Weihnachts- und Winterzeit
- 92 Advent in Zürich: Paradoxon im *HOTEL NOËL*
- 94 Winter in der Urlaubsregion Villach
- 96 Weihnachtliche Sternstunden der Region Innsbruck
- 98 ART ADVENT - Kunst und Handwerk am Karlsplatz

IMPRESSUM: Medieninhaber S.I.M. – Special Interest Magazines Zeitschriftenverlagsges. m. b. H., Tuchlauben 7a, A-1010 Wien; Tel. +43 (0) 1/513 22 05
E-Mail: office@simskultur.net • Internet: www.simskultur.eu • www.cultureguide.eu

Grundlegende Richtung Information & Förderung der Kultur im deutschsprachigen Raum Herausgeberin Edith Köll-Obrovnik

Geschäftsführer/Artdirektor Emil Köll Redaktion Dr. Theresia Hahn, Eva Maria Mandl Schlussredaktion Christian Fock

Fotografien Die Bilder in dieser Ausgabe, soweit nicht anders gekennzeichnet, wurden uns von den Kulturveranstaltern zur Verfügung gestellt

Cover Kunstmuseum Wolfsburg, *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen*, Tom Sachs, *134 Composition with Yellow and Blue* [Ausschnitt], 1996, Gafferband auf Sperrholz, 63,5 x 63,5 cm, Privatsammlung, © Tom Sachs, Foto & Courtesy Acquavella Galleries.

Druck Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn, Österreich Vertrieb Österreich: PGV, Anif; Deutschland/Schweiz: Partner Medienservices GmbH, Stuttgart

Repräsentanz Deutschland CS CreativeSales, D-80337 München, Claudia Schwerdtfeger M.A., Tel. +49 (0) 89/5529 3781, c.schwerdtfeger@simskultur.net

Nachdruck und andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.



Architektur als lebendes System

Visionäre Projekte: Das ZKM präsentiert ab Dezember 2022 eine umfassende Ausstellung zum Werk des international gefeierten Architekten Ole Scheeren.

Es ist eine außergewöhnliche Heimkehr: Der international gefeierte, mit den asiatischen Megacities bestens vertraute Stararchitekt kehrt zurück in seine Geburtsstadt Karlsruhe – eine Stadt, die sich trotz ihrer überschaubaren Größe zu einem bedeutenden europäischen Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnologie entwickelt hat. Die Rede ist natürlich von Ole Scheeren, dem das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe eine umfassende Einzelausstellung zu seinem zukunftsweisenden Werk widmet: *ole scheeren: spaces of life* wurde in enger Zu-



Ole Scheeren, „Fifteen Fifteen“
© Büro-OS, Rendering: Binyan Studios

links: OMA Ole Scheeren, „The Interlace“ © OMA Ole Scheeren, Foto: Iwan Baan • rechts: Ole Scheeren © ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Foto: Felix Grünschoß

sammenarbeit mit dem Architekten entwickelt und stellt in den hohen Lichthöfen über raumgreifende Installationen das Erleben von Architektur ins Zentrum. Auf exzeptionelle Weise beschäftigt man sich hier mit der Frage, wie mit Architektur von heute Prototypen für das Leben von morgen geschaffen werden.

Scheeren, der 1971 als Sohn eines Architekten geboren wurde, hat sich insbesondere mit innovativen Hochhausbauten und Wohnprojekten weltweit einen Namen gemacht. Für ihn ist Architektur eine Art Körper oder Bühne des menschlichen Lebens. Über ihre reine Funktionalität hinaus aktivieren seine Gebäude im Sinne von Scheerens Motto „Form Follows Fic-

tion“ die Vorstellungen, Fantasien und Emotionen der Menschen, die in ihnen wohnen und arbeiten.

Dieses Motto ist in Ole Scheerens Biografie als zentrales Element fest verankert. Seine beeindruckende Karriere begann 1995 im Office for Metropolitan Architecture (OMA) von Rem Koolhaas, dem herausragenden, weltweit einflussreichen niederländischen Architekten. 2002, als damals erst 31-Jähriger, stieg er bei OMA gar zum Partner auf. In dieser Rolle zeichnete Scheeren, der nach Peking übersiedelt war, unter anderem für den Entwurf und die Realisierung des CCTV Tower verantwortlich: Das riesige, architektonisch revolutionäre Haupt-

quartier des chinesischen Staatsfernsehens mit seiner ikonografischen Schleifenform erlangte schlagartig weltweite Prominenz und zählt vermutlich zu den meistfotografierten Gebäuden der chinesischen Hauptstadt. 2010 machte sich Scheeren, der kosmopolitische Architekturstar, auch selbstständig und führt nun sein Büro mit Niederlassungen in Hongkong, Peking, Berlin und London. Mit all seinen Entwürfen steht er für ein komplexes, technologisch hoch entwickeltes Bauen, das sich trotz seiner teils enormen Dimensionen stets an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Beispielhaft dafür steht etwa die faszinierende, von Scheeren entworfene Wohnanlage „The Interlace“ im südostasiatischen Singapur. Anstelle typischer Hochhaustürme wurden die Baukörper des großflächigen, mehr als 1000 Wohneinheiten umfassenden Komplexes auf einem hexagonalen Raster in die Horizontale gelegt und in mehreren Schichten übereinandergestapelt. Der ungemein progressive Entwurf mit seinen vielen Grünräumen verbindet auf überzeugende Weise private und öffentliche Bereiche.



Die Anerkennung der Fachwelt ließ daher auch nicht lange auf sich warten: „The Interlace“ wurde 2014 als weltweit bestes Hochhausprojekt für städtischen Lebensraum mit dem Urban Habitat Award des Rats für Hochhäuser und urbanes Wohnen in Chicago und 2015 vom internationalen World Architecture Festival als „World Building of the Year“ ausgezeichnet. Ebenso wie „The Interlace“ in Singapur zählt auch Scheerens 2018 fertiggestellter, 314 Meter hoher Turm „Mahakhon“ im thailändischen Bangkok zu den bekanntesten Bauwerken der Welt: Die pixelhafte Struktur des Gebäudes formt ein den Turm umgebendes Band an Terrassen und Vorsprüngen, das sich über seine gesamte Höhe erstreckt und damit dessen Innenleben nach außen hin sichtbar macht. Weitere Projekte, die im Rahmen der ZKM-Ausstellung umfassend beleuchtet werden, sind unter anderem auch der spektakuläre Wolkenkratzer „Empire City“ in Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam), der ebenfalls preisgekrönte Hochhauskomplex „Duo“ in Singapur, der skulpturale Turm „Fifteen Fifteen“ im kanadischen



oben: Ole Scheeren, „Duo“ © Büro-OS, Foto: Iwan Baan
 Mitte: Rem Koolhaas und Ole Scheeren, „CCTV“ © OMA, Foto: Iwan Baan • UNTEN: Ole Scheeren, „Archipelago Cinema“ © Ole Scheeren, Foto: Piyatat Hemmatat

Vancouver, der sich als dreidimensionale Verbindung zwischen Natur, urbanem Leben und privatem Bereich verstehen lässt; das „Guardian Art Center“ nahe der

Verbotenen Stadt in Peking (2018) und auch das „Archipelago Cinema“ (2012), ein schwimmendes Kino in einer thailändischen Lagune, das Scheeren und die Film on the Rocks Yao Noi Foundation (mit dem thailändischen Starregisseur Apichatpong Weerasethakul) entwickelt haben.

„Ole Scheerens Projekte sind das Ergebnis einer intensiven experimentellen urbanen Feldforschung“, sagt Peter Weibel, künstlerisch-wissenschaftlicher Vorstand des ZKM, über die Arbeit dieses Architekten, der einst getrennte Funktionsbereiche wie Wohnen und Arbeiten, Kommerz und Kultur durchbricht, indem er Räume entwirft, bei denen die zentralen Ansprüche des Menschen im Mittelpunkt stehen. „Sie sind verblüffend ästhetische Lösungen sozialer und ökologischer Überlegungen. Die Architektur wird zu einem lebenden System, in dem alle Beteiligten von Menschen bis Pflanzen Mitwesen sind, die kohabitieren.“

10. Dezember 2022 bis 4. Juni 2023

■ Informationen:
<https://zkm.de>

Ort der Begegnung – Ein Museum für die ganze Familie

Die Sammlungen des Sudetendeutschen Museums sind sehr vielfältig. Sie enthalten die Werke von Künstlern sudetendeutscher Herkunft, gespendete Sammlungen von Privatpersonen, die Bestände aufgelöster Heimatstuben und zahlreiche Einzelstücke zu unterschiedlichsten Themen.

Geschichte(n) lernen mit der Museumspädagogik

Kinder und Familien sind herzlich eingeladen, das Sudetendeutsche Museum mit seinen zahlreichen Sonderprogrammen kennenzulernen. Vom Kindergeburtstag über Familienführungen bis hin zur Schnitzeljagd: Klein und Groß erkunden das Museum durch die familienfreundlichen Angebote der Museumspädagogik - auf vielfältige und unterhaltsame Weise. Anhand ausgewählter Objekte und Themen sowie zahlreicher altersgerechter Vermittlungsmethoden erhalten auch Kitagruppen und Schulklassen einen spannenden Einblick in die facettenreiche Geschichte der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien. So begeben sich Kinder auf eine Entdeckungsreise durchs Museum z.B. mit Geschichten, Such- und Ratespielen. Zeit und Raum für kreatives Gestalten vor oder nach dem Museumsbesuch finden die Kinder in der Werkstatt der Museumspädagogik. Die Angebote für die Kleinen berücksichtigen den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen [BayBEP]. Jugendliche hingegen können sich bei Führungen, Workshops oder mit Ideen für eigene Projekte aktiv ins Museums-geschehen einbringen. Die Interessen der Jugendlichen stehen dabei im Mittelpunkt. Darüber hinaus erhalten interessierte Schülerinnen und Schüler über ein Praktikum erste Einblicke in die Museumsarbeit. Die Museumspädagogik hilft bei Fragen hierzu gerne weiter.

Sudetendeutsche Dialoge: Konferenz im Museum

Ethnische Minderheiten und Volksgruppen Europas im Dialog – Das Sudetendeutsche Museum als Ort der kulturellen



Die fünf Ebenen des Sudetendeutschen Museums sowie Sonderausstellungen bieten für die Jüngeren jede Menge Entdeckungsmöglichkeiten
© Sudetendeutsches Museum/Schwarzenegger

Begegnung: Ethnische Minderheiten und Volksgruppen Europas treffen sich bei dieser Konferenz unter dem Titel „Sudetendeutsche Dialoge“, um über ihre Besonderheiten und ihren Status zu erfahren und zu diskutieren. Die Tagung besteht aus zwei Tagen (2. und 3. Dezember), die sich in der Hochstraße 8 in München abwickeln.



Sudetendeutsche Dialoge
© Sudetendeutsches Museum/Fricke

Anhand ausgewählter Beispiele stellen sich geladene Volksgruppen am ersten Tagungstag vor und berichten über ihre kulturelle und museale Arbeit. Am zweiten Tagungstag diskutieren sie über die Relevanz und die zahlreichen Herausforderungen in der Pressearbeit. Referenten werden sein: Deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik, Dolomitenlader in Norditalien, Sorben in der Lausitz und Sudetendeutsche. Zur Diskussion und zum Austausch sind alle herzlich eingeladen. An die Tagung schließt am 4. Dezember eine Kuratorenführung und die Finissage zur Ausstellung *Allerley kunststück. Reliefintarsien aus Eger*.

Sonderausstellung *Allerley kunststück. Reliefintarsien aus Eger*

Die Stadt Eger brachte im 17. Jahrhundert ein einzigartiges Kunsthandwerk hervor: plastische Einlegearbeiten aus Holz, sogenannte Reliefintarsien. Die Ausstellung präsentiert noch bis 4. Dezember 2022



Sonderausstellung *Allerley kunststück. Reliefintarsien aus Eger* © www.sudetendeutsches-museum.de

diese seltenen, virtuos gearbeiteten Kunstkammerstücke in ihrem historischen und politischen Kontext.

■ Informationen: Sudetendeutsches Museum
info@sudetendeutsches-museum.de
Tel. +49 (0) 89/480003-37
www.sudetendeutsches-museum.de
sowie auf Facebook, Instagram und YouTube

Musical-Tempel und Show-Palast

Am Deutschen Theater gastieren internationale Spitzenproduktionen.

Seit der Deutschlandpremiere der *West Side Story* 1961 ist das Deutsche Theater die erste Adresse Münchens in Sachen Musical. Es liegt also auf der Hand, dass auch die Neuinszenierung des Broadwayklassikers von Stephen Sondheim und Leonard Bernstein, der gerade in New York unter der Regie von Lonny Price entsteht, im Dezember ihre erste Deutschlandaufführung in dem Traditionshaus an der Schwannthalerstraße feiern wird.

Aber auch in den Wochen davor stehen bekannte und erfolgreiche Musicals, wie *Flashdance* nach dem gleichnamigen Kultfilm der 80er-Jahre oder aktuell *Die Päpstin*, auf dem Programm. Die Bühnen-



oben: *Die West Side Story* kommt in einer neuen Inszenierung ans Deutsche Theater © Jeff Busby • unten von links nach rechts: *Die Päpstin* besteigt im November ihren Thron im Deutschen Theater © Michael Böhmländer • *Disney – Die Schöne und das Biest* verzaubert das Publikum im Januar 2023 © Tommy Mardo • Bei STOMP wird jedes Ding zum Instrument © Steve McNicholas • *Ghost – der Kultfilm als mitreißendes Musical* © David Schmelzer

adaption des Weltbestsellers von Donna W. Cross ist aufgrund des großen Erfolgs im Frühjahr für eine Woche zurück am Deutschen Theater, erneut mit Misha Kovar in der Hauptrolle und Musicalstar Patrick Stanke als Gerold.

Patrick Stanke übernimmt im Anschluss im November aber noch eine andere Rolle auf der Bühne des Deutschen Theaters. Gemeinsam mit seinem Kollegen und Freund Mark Seibert führt er als Moderator durch die neue Reihe „Musical Salon“. An insgesamt sechs Abenden, von denen jeder unter einem eigenen Motto steht, begrüßen die beiden Stars namhafte Kolleginnen und Kollegen zum gemeinsamen Singen und Plaudern. Mit dabei sind Sabrina We-

ckerlin, Philipp Büttner, Jan Ammann, Maya Hakvoort, Annemieke van Dam, Drew Sarich, Kevin Tarte und viele mehr.

Mit der eingangs erwähnten *West Side Story* feiert man am Deutschen Theater dann den Jahreswechsel. Und mit *Disney – Die Schöne und das Biest*, *Ghost – Nachricht von Sam*, *Rock of Ages* und *Dirty Dancing – Das Original Live on Tour* stehen auch für 2023 einige weitere Highlights fest.

Neben großartigen Musicals bietet das Deutsche Theater aber auch im kommenden Jahr fabelhafte international gefeierte Shows. Die weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Klangperformer STOMP kommen endlich wieder nach München und sind hier im Rahmen ihrer wenigen ex-

klusiven Gastspiele außerhalb der USA live zu erleben – staunende Augen und Ohren, im Rhythmus wippende Füße und zuckende Lachmuskeln sind garantiert! Und auch die Blue Man Group kehrt nach langer Zeit in die bayerische Landeshauptstadt zurück. Die Blaumänner und ihre Erfolgsshow *Bluevolution* sind ein brillanter Reflex auf moderne Zeiten und den technologischen Overkill. Sie benutzen die Bühne als Spielwiese für Amusement und Erstaunen. Die drei blauen Charaktere werden bei ihren Slapstick-Eskapaden nunmehr durch eine Protagonistin, „The Musician“, begleitet.

■ Informationen:
www.deutsches-theater.de

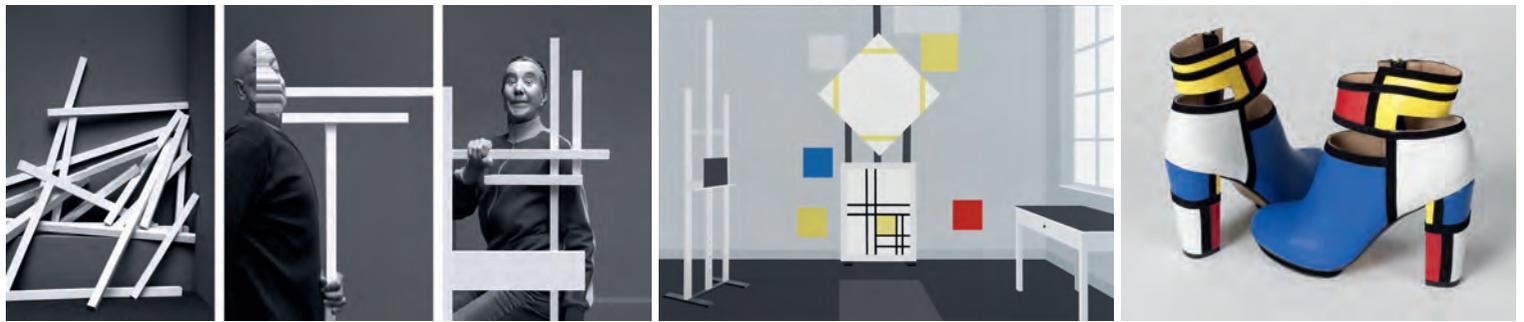
Die Strategie des Zitierens

Ein Maler und sein Einfluss auf die Nachwelt: Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt ab März 2023 die spannende und hochaktuelle Ausstellung *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen*.

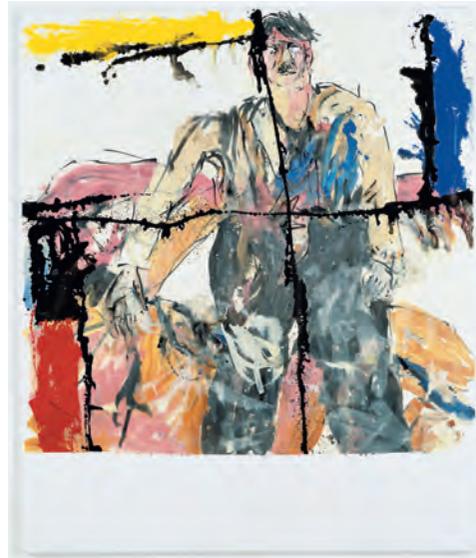
Auf TikTok, einer bevorzugten Plattform der Generation Z – also jener Generation, die um die Jahrtausendwende geboren wurde –, hat der Hashtag #mondrian 26,4 Millionen Aufrufe. Zu sehen sind Videos mit Pullovern, Kleidern, lackierten Fingernägeln, Küchenmöbeln oder auch einem neuen Handy des chinesischen Smartphone-Produzenten Tecno – alles inspiriert vom Werk des niederländischen Malers Piet Mondrian (1872–1944). Selbst eine gestrickte Sturmhaube im Mondrian-Design poppt verblüffenderweise unter besagtem Hashtag auf. Ähnliche Ergebnisse

Ausgehend von zentralen Werken Piet Mondrians, gibt ab März 2023 das großartige Kunstmuseum Wolfsburg mit der Ausstellung *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen* einen spannenden Einblick in den Kosmos der vielfältigen Neuschöpfungen, Adaptionen, Auseinandersetzungen und Weiterentwicklungen seiner künstlerisch bahnbrechenden Kompositionen: von Kunstwerken seiner unmittelbaren Zeitgenossen aus dem Kontext von De Stijl – jener international einflussreichen niederländischen Kunstbewegung, die Mondrian 1917 mitbegrün-

Yves Saint Laurent (1936–2008) – die ikonischen, 1965 entworfenen Etuikleider des unvergesslichen französischen Couturiers gingen in die Kulturgeschichte ein und befinden sich nun in Sammlungen wie dem Rijksmuseum Amsterdam oder dem Metropolitan Museum of Art in New York. Die umfangreiche Wolfsburger Ausstellung will der Verbindung von Kunst und Leben nachspüren – einer Verbindung, die Mondrian selbst immer wieder gefordert hat. Die große Bandbreite der präsentierten Werke und Objekte wird in ihrer medialen Vielfalt unterschiedlichste



zeitigt die Suche nach #mondrian auf Instagram: Hier sind mehr als 377000 Beiträge gelistet – und täglich kommen neue hinzu. Ist dies überraschend? Nein, nicht wirklich. Kleider, Kosmetikprodukte, Uhren, T-Shirts, Taschen – wer kennt sie nicht, die eingängige und schnell wiedererkennbare Gestaltung von Alltagsobjekten, die sich so unverkrampft wie unverblümt an den genialen Kompositionen des im New Yorker Exil verstorbenen Malers, eines der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts, bedienen. Mondrians richtungweisender abstrakter Malstil, den er in seinen kunsttheoretischen Schriften als „Neue Gestaltung“ oder „Neoplastizismus“ bezeichnet hat, ist in der Tat schnell wiederzuerkennen: Die vermeintlich schlichten Kompositionen aus zunächst schwarzen Linien, farbigen Quadraten und Rechtecken auf weißem, hellblauem oder grauem Grund haben die Kunstwelt nichts weniger als revolutioniert und den Blick auf die Bildwirklichkeit für immer verändert.



det hatte – über Objekte der angewandten Kunst, des Designs und der Alltagskultur bis hin zu zahlreichen Arbeiten und Installationen von Künstlern der Gegenwart. Beleuchtet werden natürlich auch die berühmten Mondrian-Kleider des Modeschöpfers (und Kunstsammlers)

oben links: Anna & Bernhard Blume, *Hommage à Mondrian*, 2004, aus der Serie *Abstrakte Kunst*, Archival-Inkjet-Print auf Ilford-Pearl-Papier, dreiteilig © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: mit freundlicher Genehmigung der Galerie Wentrup

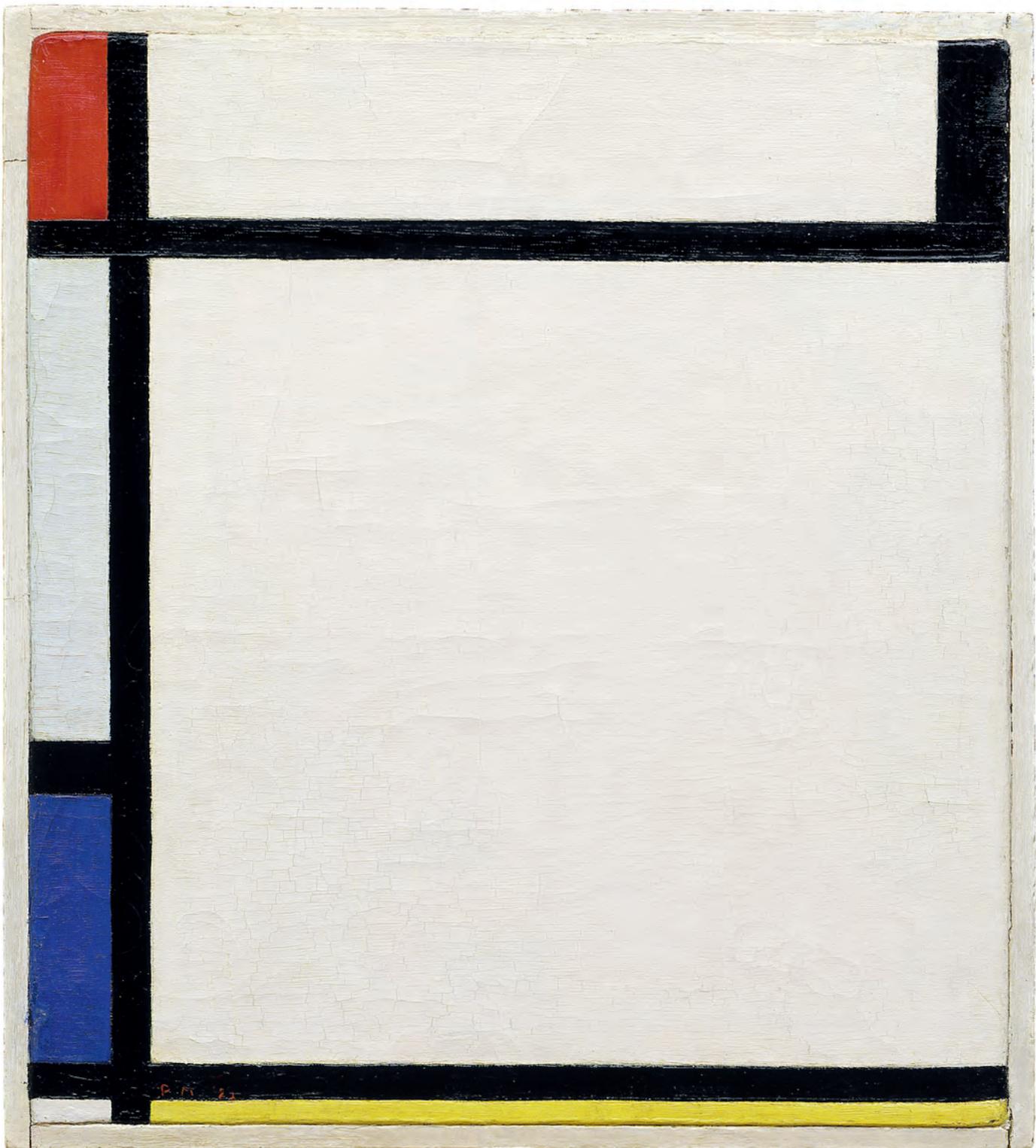
oben Mitte: Ben Willikens, *Raum 1394*, Räume der Moderne Studio Piet Mondrian, Paris, 2018, Acryl auf Leinwand

oben rechts: Amber Ambrose Aurele [–], *Van Hollandse Bodem*, Composition No. 1, 2017, farbiges Leder mit schwarzem Wildleder, Collectie Centraal Museum, Utrecht © Centraal Museum Utrecht / Adriaan van Dam

unten: Georg Baselitz, *Drug (Remix)*, 2008, Öl auf Leinwand, Sammlung Würth, Inv. 11476

© Georg Baselitz, Foto: J. Littkemann, Berlin

Aneignungen, Zitate oder künstlerische Weiterentwicklungen von Mondrians Werken zeigen. Dies reicht von der subtilen, auf ein bestimmtes Werk hinweisenden Verwendung von Farb- oder Formelementen bis hin zu Arbeiten, die die Werke noch einmal „neu“ erschaffen – nur mit anderen Mitteln, Medien oder Materialien. Die Strategie des Zitierens ist in diesem Kontext als Teil einer zeitgemäßen, kritischen Auseinandersetzung mit den Werken selbst sowie auch als Beschäftigung mit der Rezeptionsgeschich-



Piet Mondrian, *Komposition IV*, 1926, Öl auf Leinwand Foto: Kunstmuseen Krefeld – Volker Döhnel/ARTOTHEK

te von Mondrians stilprägenden Formulierungen zu verstehen. Somit ist die Schau, die in Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen realisiert wurde, ein breit gefächertes und vielfältiges Kaleidoskop der „Mondrian Brand“ und ihrer Folgen. Nachvollziehbar ist dies anhand von wichtigen Exponaten der Ausstellung wie dem Gemälde *Drug (Remix)* von Georg Baselitz, Tom Sachs' 1996 geschaffenen Werk *134 Composition with Yellow and Blue*, *Donald Duck Meets Mondrian* (1967) des schottischen Pop-Art-Pioniers Sir Eduardo Paolozzi, Gregor

Hildebrandts *Non perdeti per niente al mondo* [Paolo Conte] aus 2019 oder auch dem Ölgemälde „Mondrian“ T. (1989) von Ernest T. (Jahrgang 1943). Zugleich hinterfragt die Ausstellung aber auch kritisch, inwieweit die künstlerischen Intentionen und Forderungen von Piet Mondrian im 21. Jahrhundert noch Gültigkeit haben und was zu der bis heute anhaltenden Attraktivität seiner absolut ikonischen Werke des Neoplastizismus geführt hat, die für die facettenreiche Migration künstlerischer Entwürfe in die Alltagswelt und damit für eine Verbindung

von Kunst und Leben steht. Gerade vor dem Hintergrund der heute weit verbreiteten Copy-and-paste-Kultur wird *Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen* eine zeitgemäße wie spannende Auseinandersetzung mit einem bedeutenden Aspekt der jüngeren Kulturgeschichte bieten.

Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen
Kunstmuseum Wolfsburg
11. März bis 16. Juli 2023

Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
September 2023 bis Januar 2024

■ Informationen:
www.kunstmuseum.de

Das entwendete Meisterwerk. Bilder als Zeitmaschinen

Seit 1. Januar 2022 ist Sabine Folie verantwortlich für eine der bedeutendsten europäischen Kunstsammlungen: Mit Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und Glyptothek besitzt die Akademie der bildenden Künste Wien eine riesige Schatzkammer mit Meisterwerken unter anderem von Rembrandt, Rubens, van Dyck, van Ruisdael und natürlich Hieronymus Bosch, dessen herausragendes *Weltgerichts-Triptychon* das Publikum auf dem Wiener Schillerplatz auf unwiderstehliche Weise in den Bann zu ziehen vermag.

Sabine Folie, eine international renommierte Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin, wird die inhaltliche Neuausrichtung dieser spektakulären historischen Sammlungen im Spannungsfeld zu gegenwärtiger Lehre und zeitgenössischer Kunstproduktion vorantreiben. Mit der wunderbaren, von ihr kuratierten Ausstellung *Das entwendete Meisterwerk. Bilder als Zeitmaschinen* zeigt die neue Direktorin noch bis 29. Januar 2023 auf staunenswerte Weise, welches faszinierende Potenzial die von ihr geleiteten Kunstsammlungen beinhalten.

Die Präsentation stellt der gängigen Praxis der Schausammlung ein Modell gegenüber, das die historischen Kunstsammlungen der Akademie – Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und Glyptothek – mit zeitgenössischen Werken in Konversation treten lässt. Ebenfalls wer-



den gängige Zuordnungen nach Perioden, Schulen und Chronologie unterbrochen und neu geordnet. Die Ausstellung schöpft aus dem Reichtum der drei Sammlungen und greift dabei nur eine Auswahl der vielen möglichen Bildprogramme, Typologien und allegorischen Formeln heraus, um sie mit anderen Werken aus anderen Zeiten lose zu verweben. Seit April dieses Jahres unternimmt die Ausstellung *Das entwendete Meisterwerk. Bilder als Zeitmaschinen* einen Parcours auf Umwegen und Abzweigungen durch die Kunstgeschichte seit dem 15. Jahrhundert bis heute, wie sie sich in den Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste abbildet.

Dabei beschäftigt sie sich mit den Bildtheorien des 17. Jahrhunderts, wie jener von Samuel van Hoogstraten, genauso wie mit medientheoretischen Überlegungen der Gegenwart, die eine Folge von technologischem Wandel und dessen Niederschlag in der Generierung von Bildern sind.

Der Titel der Ausstellung verdankt sich einer Engführung der Detektivgeschichte *The Purloined Letter* von Edgar Allan Poe über einen entwendeten Brief, der nicht gesehen wird, weil er so offensichtlich daliegt, mit der Novelle *Das unbekannte Meisterwerk* (*Le Chef-d'œuvre inconnu*) von Honoré de Balzac, in der es um die Imagination und die Grenzen der Darstellbarkeit geht: „Der Auftrag der Kunst besteht nicht darin, die Natur nachzuahmen, sondern sie auszudrücken!“, sagt der alte Meister Frenhofer in der Novelle. Zudem kommen in der Novelle Protagonisten wie Peter Paul Rubens, Nicolas Poussin oder François Porbus vor, die allesamt in



oben: Anna-Sophie Berger/Teak Ramos, 2021 • unten: Einblick in die Ausstellung *Das entwendete Meisterwerk. Bilder als Zeitmaschinen* © Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger



der Sammlung der Gemäldegalerie eine Rolle spielen. In beiden Geschichten geht es, wenn auch gegenläufig, um die Fragestellungen von Repräsentation, Aneignung, Mimesis und [optischer] Täuschung sowie um jene nach der Definition von „Meisterschaft“ in Bezug auf die Erfassung von Wirklichkeit.

Neben diesen Themenstellungen beschäftigt sich die Ausstellung mit der Metapher und der territorialpolitischen Darstellung des Seestücks – des Schiffs und des Meers. Schwellenzeiten zwischen höfischen und bürgerlichen Gesellschaftskonzepten, die Implikationen einer Proto-Industrialisierung für Klassenverhältnisse und Lebensumstände spielen ebenso eine Rolle wie, damit verbunden, Kippfiguren der Ausgrenzung und Standessatiren. Der Akt und das Marienbild kommen ins Spiel, die Pole des Dionysischen und Apollinischen sowie die gotische Transzendenz.

Typologien, fluide Übergänge und die Hybridisierung von Subjektkonstitutionen werden auf einer Bühne voller überraschender Übereinstimmungen und radikaler Gegenüberstellungen im Sinne eines Sehens in „Familienähnlichkeiten“ und Korrespondenzen, zeitlosen Formeln und Verbindungen bei aller histori-



schen Konditionierung, die sich über die Jahrhunderte hinweg her- und einstellen, zur Anschauung und Diskussion gestellt. Die Ausstellung bildet den Anfang einer Reihe von Versuchen, mit der musealen Präsentation gleichzeitig Fragen nach den Aufgaben der Vermittlung zwischen alter und neuer Kunst in Museen zu stellen und eine Debatte weiterzuführen, die seit einigen Jahren rund um die Begriffe des Transhistorischen sowie des „metabolischen“ und „radikalen Museums“ geführt wird.

oben: Einblick in die Ausstellung *Das entwendete Meisterwerk. Bilder als Zeitmaschinen* © Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien, Foto: Iris Ranzinger
links: *Anna Dorothea Therbusch*

Künstlerinnen und Künstler

Willem van Aelst, Ludolf Backhuysen, Cornelis Bega, Hieronymus Bosch, Alessandro di Mariano Filipepi, genannt Botticelli, Dirk Bouts, Jan Brueghel der Ältere (zuschrieben), Jacques Callot, Lucas Cranach der Ältere, Anthonis van Dyck, Albrecht Dürer, Samuel van Hoogstraten, Jan van Huysum, Adriaen van Ostade, Rembrandt Harmensz. van Rijn, Peter Paul Rubens, Rachel Ruysch, Roelant Savery, Anna Dorothea Therbusch und weitere zahlreiche historische Arbeiten aus allen drei Sammlungen sowie zeitgenössische Werke von Martin Beck, Anna-Sophie Berger/Teak Ramos, Marcel Broodthaers, Lili Dujourie, Valie Export, Marcello Maloberti und anderen.

Anlässlich der Verlängerung wurden alle gezeigten Werke des Kupferstichkabinetts gegen neue Blätter ausgetauscht, sodass seit 6. September 35 neue Grafiken zu sehen sind, unter anderem von Rembrandt Harmensz. van Rijn, Albrecht Dürer, Jacques Callot und vielen mehr.

verlängert bis 29. Januar 2023

■ Informationen:
www.kunstsammlungenakademie.at